

Wie macht ihr das mit Ramadan?

Beitrag von „tabularasa“ vom 29. Mai 2019 19:51

Mein Sohn kam gestern nach Hause und hat von seinem Freund erzählt, der mit fastet, weil ja Ramadan ist.

Von einer Bekannten, die Lehrerin ist, habe ich auch schon gehört, dass vereinzelte Kinder (Schüler) fasten.

Ich frage mich, wie ihr Lehrer das macht? Ich bin ja noch keine Lehrerin, aber ich finde es echt schwierig, wenn die Kids den ganzen Tag über nicht essen und nicht trinken.

Der Freund meines Sohnes kam heute auch zum spielen mit und ich Blödfisch hab ihm versehentlich auch noch Gummibären angeboten, weil ich das total vergessen hatte.

Setzt ihr die Kids dann bei Ramadan im Sport auf die Bank?

Der Kleine hat erzählt, dass er von seinem Vater geweckt wird und dann zwei Mal in der Nacht isst und trinkt, hat aber zugegeben, dass er schon Hunger und Durst hat und sich tagsüber auch nicht konzentrieren kann.

Ich finde das echt schwierig.

Beitrag von „Volker_D“ vom 29. Mai 2019 19:57

siehe:

[Ramadan und Sport](#)

Beitrag von „icke“ vom 29. Mai 2019 20:10

Wir haben gerade die Anweisung erhalten, Kinder, die aufgrund des Fastens körperlich beeinträchtigt sind, zur Not abholen zu lassen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Mai 2019 20:15

Zitat von tabularasa

Der Kleine hat erzählt, dass er von seinem Vater geweckt wird und dann zwei Mal in der Nacht isst und trinkt, hat aber zugegeben, dass er schon Hunger und Durst hat und sich tagsüber auch nicht konzentrieren kann.

Wurde ja schon mehrfach diskutiert. Und wird wohl auch immer wieder. Ein Fall wie der obige ist für mich etwas fürs Jugendamt. Leider erfahren derartige Folterereien an Kindern eine ziemliche Toleranz, wenn man "Religion" dranschreibt.

Zitat von tabularasa

Der Freund meines Sohnes kam heute auch zum spielen mit und ich Blödfisch hab ihm versehentlich auch noch Gummibären angeboten, weil ich das total vergessen hatte.

'Ne Scheibe Vollkornbrot hätte vielleicht mehr hergemacht, wenn der Kleine Kohldampf schiebt. Aber ansonsten kann ich nichts Blödes dran finden. Wenn der Junge keine Gummibärchen möchte, wird er das äußern können. Falls doch, nimmt er sie. Ich muss anderen weder ihre Religion erklären, noch statt ihrer auf die Einhaltung irgendeiner "Regeln" achten. Ich habe auch keine Lust, mir zu merken, was jemand aus welchen nicht nachvollziehbaren Gründen nicht essen möchte.

Bei Allergikern sollte man etwas aufmerksam sein, da geht's um was. Und natürlich frage ich ab, was jemand nicht isst, wenn ich eine Einladung ausspreche, und schaue nach Alternativen. Falls mal jemand keinen z. B. Spargel mag, wenn ich zum Spargelessen einlade, dann sind entweder Kartoffeln mit Soße OK, oder er kommt ein anderes mal. Schwarzwurzeln mache ich jedenfalls nicht, örgs.

Beitrag von „Adios“ vom 29. Mai 2019 20:20

Kinder, Alte und Personen, die körperliche Arbeit verrichten, sind vom Fasten ausgenommen.
Das verlangt kein Imam.

In der Schule sollten Kinder essen und trinken dürfen, um leistungsfähig zu sein.

M.E. sieht der Koran dies als Höherwertig an als das Fastengebot.

Ich sehe das als Privatvergnügen, solange die schulische Leistung nicht beeinträchtigt wird.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Mai 2019 20:26

Zitat von Annie111

Kinder, Alte und Personen,die körperliche Arbeit verrichten, sind vom Fasten ausgenommen.

Das verlangt kein Iman.

In der Schule sollten Kinder essen und trinken dürfen, um leistungsfähig zu sein.

M.E. sieht der Koran dies als Höherwertig an als das Fastengebot.

Mag sein. Aber Religionen geben leider keine derart eindeutigen Interpretationen her. Zumindest scheinen die, die die Kinder fasten lassen, das anders zu sehen. Willst du ihnen erklären, wie deren Religion funktioniert? Da dürfte es innerhalb des Islam genug Konfliktpotenzial geben.

Viel schlimmer finde ich, dass das Bestehen der Eltern auf dem Einhalten dieser "Regeln" der Religionsfreiheit widerspricht. Auch ein Kind sollte entscheiden können, was es glaubt und welchen Quälereien es sich wegen dieses Glaubens aussetzt.

Beitrag von „tabularasa“ vom 29. Mai 2019 20:53

Zitat von O. Meier

Wurde ja schon mehrfach diskutiert. Und wird wohl auch immer wieder. Ein Fall wie der obige ist für mich etwas fürs Jugendamt. Leider erfahren derartige Foltereien an Kindern eine ziemliche Toleranz, wenn man "Religion" dranschreibt.

'Ne Scheibe Vollkornbrot hätte vielleicht mehr hergemacht, wenn der Kleine Kohldampf schiebt. Aber ansonsten kann ich nichts Blödes dran finden. Wenn der Junge keine Gummibärchen möchte, wird er das äußern können. Falls doch, nimmt er sie. Ich muss anderen weder ihre Religion erklären, noch statt ihrer auf die Einhaltung irgendeiner "Regeln" achten. Ich habe auch keine Lust, mir zu merken, was jemand aus welchen nicht nachvollziehbaren Gründen nicht essen möchte.

Bei Allergikern sollte man etwas aufmerksam sein, da geht's um was. Und natürlich frage ich ab, was jemand nicht isst, wenn ich eine Einladung ausspreche, und schaue nach Alternativen. Falls mal jemand keinen z. B. Spargel mag, wenn ich zum

Spargelessen einlade, dann sind entweder Kartoffeln mit Soße OK, oder er kommt ein anderes mal. Schwarzwurzeln mache ich jedenfalls nicht, örgs.

Die Gummibären (so wurde mir erklären) enthalten Gelantine vom Rind. Also dürfen die die eh nicht essen.

Mir war nicht klar, dass gerade Ramadan ist.

Das Kind hat schon gesagt, dass es vom Essen träumt. Toll ist das echt nicht.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 29. Mai 2019 20:54

Wie schon im oben verlinkten Thread erwähnt:

Liegt Kindeswohlgefährdung vor, ist das ein Fall fürs Jugendamt bzw den Staatsanwalt.

Im Sport gibt es da keine Extrawürste.

Dafür aber für den Notfall Mineral-/Isodrinks oder auch was zu Essen. Meinetwegen auch gerne halal.

Und wer da (s)einem Kind was anderes aufzwingen will, lernt mich kennen.

Jegliche Diskussion überflüssig.

Edit: Die Gelatine ist vom Schwein. Daher nicht genehmigt. Aber solche mit zB Agar dürfen sie durchaus essen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 29. Mai 2019 21:40

Bei uns fangen Siebt-/ Achtklässler mit Ramadan an, in dem Alter ist man alt genug, sowas zu entscheiden. Klar ist das anstrengend aber Kindeswohlgefährdung sicher nicht.

@Gummibärchen, da hätte ich kein schlechtes Gewissen. Wenn wer was nicht essen will, sagt er/sie halt "nein, danke" und gut ist's.

Beitrag von „leral1“ vom 29. Mai 2019 21:44

wie alt ist denn "der Kleine"? Kinder (zumindest bis zum Erreichen der Pubertät; die meisten islamischen Gemeinschaften nehmen ein Alter von 14 Jahren als quasi "religiös erwachsen" an) sind vom Fasten befreit. Wenn die Eltern das nicht so sehen, würde ich ihnen einmal den Lehrer für islamische Religion vorbeischicken....

Beitrag von „tabularasa“ vom 29. Mai 2019 21:51

Das Kind ist im Grundschulalter.

Beitrag von „keckks“ vom 29. Mai 2019 23:06

das ist ungewöhnlich, ich kenne das ab klasse 7-8, eher noch später. ansonsten merkst du das bei älteren eigentlich kaum, im unterricht dürfen sie ja eh nicht essen und bei vielen kuk auch nicht trinken. im sport jammern alle rum und sterben permanent, da macht es kaum einen unterscheid, ob die essen und trinken oder nicht. mein boxtrainer ist muslim und hat jahrelang hochleistungssport gemacht, immer mit ramadan. das geht alles. körper können viel mehr, als die meisten mitteleuropäer das so glauben/in ihrem alltag erfahren. man muss das nicht dramatisieren. wir haben auch freikirchliche christen, die fastenwochen (!, aber mit tee) vor ostern machen. mei, wenn sie meinen, dass sie das machen müssen... fasten tun auch viele oberstufenschüler aus abnehm- und gesundheitsgründen wochenweise. die essen ebenfalls wirklich lange (nicht nur 14 stunden oder so) gar nichts und leben immer noch.

übrigens gibt es hervorragende gummibärchen ohne tierische inhaltsstoffe, damit auch ganz ohne rindergelatine. hat eigentlich mittlerweile fast jeder supermarket.

Beitrag von „icke“ vom 29. Mai 2019 23:26

Zitat von keckks

das ist ungewöhnlich

Nö, hatten wir schon öfter. Und bei den Kleinen finde ich das wirklich nicht verantwortbar. Da ist es mit freier Entscheidung auch insofern heikel, als dass sie in dem Alter noch stark die Tendenz haben, es ihren Eltern recht machen zu wollen. Selbst wenn die Ihnen das Fasten freistellen, nehmen sie dann trotzdem teil, weil sie glauben ihre Eltern wären dann stolz auf sie. Ich hatte auch schon Schüler, die sahen es als eine Art "Challenge", um zu beweisen, dass sie das schon genauso aushalten wie die Erwachsenen. Insofern fände ich es da notwendig, dass Eltern ausdrücklich das Fasten untersagen. Und auch das gibt es.

Toll auch, wenn sie merken, dass ihre Lehrer das kritisch sehen und anfangen zu lügen, sie würden ja gar nicht fasten...

Insofern finde ich die Regelung mit dem Nach Hause schicken konsequent und praktikabel: wenn ein Kind körperlich nicht in der Verfassung ist, am Unterricht teilzunehmen, gehört es nach Hause. Ganz egal was die Ursache dafür ist.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 29. Mai 2019 23:35

Zitat von icke

Nö, hatten wir schon öfter. Und bei den Kleinen finde ich das wirklich nicht verantwortbar. Da ist es mit freier Entscheidung auch insofern heikel, als dass sie in dem Alter noch stark die Tendenz haben, es ihren Eltern recht machen zu wollen. Selbst wenn die Ihnen das Fasten freistellen, nehmen sie dann trotzdem teil, weil sie glauben ihre Eltern wären dann stolz auf sie. Ich hatte auch schon Schüler, die sahen es als eine Art "Challenge", um zu beweisen, dass sie das schon genauso aushalten wie die Erwachsenen. Insofern fände ich es da notwendig, dass Eltern ausdrücklich das Fasten untersagen. Und auch das gibt es. Toll auch, wenn sie merken, dass ihre Lehrer das kritisch sehen und anfangen zu lügen, sie würden ja gar nicht fasten...

Insofern finde ich die Regelung mit dem Nach Hause schicken konsequent und praktikabel: wenn ein Kind körperlich nicht in der Verfassung ist, am Unterricht teilzunehmen, gehört es nach Hause. Ganz egal was die Ursache dafür ist.

...ich denke eher, wenn die Ursache für diese *Kindeswohlgefährdung* eben dort (zuhause) liegt, gehört das Kind eben gerade nicht "nach Hause", sondern versorgt und vor solchen "Eltern" in Sicherheit gebracht. Wenn es hier wirklich um Grundschulkinder geht - unverantwortlich. Und da sind deren "religiösen Ansichten" absolut irrelevant. Wer unfähig ist, zu erkennen, wann er sein eigenes Kind gefährdet, sollte auch keines haben/erziehen. Vielmehr sollten diese "Eltern" für die (sinnvolle, gesunde) Unterbringung des Kindes zur Kasse gebeten werden. Komischerweise wird diese "Sprache" immer sehr schnell verstanden...

Beitrag von „Krabappel“ vom 29. Mai 2019 23:54

M.E. gibt's die Religion schon ein paar Jahre und bisher ist noch keiner am Fasten gestorben.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 29. Mai 2019 23:56

Interessiert mich nicht. Meine Schüler sind schon gross, die wissen selber was sie tun. Ich hatte in 6 Jahren noch nie Probleme wegen des Ramadans, meistens merke ich gar nicht wann der ist. Das erfahre ich immer hier übers Forum. 😊

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 30. Mai 2019 06:54

Ich merke es in der Schule auch oft erst, wenn ich die Befreiungsanträge fürs Zuckerfest bekomme, so wie letzte Woche.

Ansonsten hat mir dieses Jahr nur eine Schülerin stolz erzählt, dass sie dieses Jahr zum ersten mal den kompletten Monat (also alle Tage) gefastet hat. Sonst hat sie wegen Hitze oder Prüfungen einzelne Tage ausgelassen. Sie ist allerdings auch fast 16.

Beitrag von „Josh“ vom 30. Mai 2019 09:53

Bei uns in der Schule merkt man den Ramadan schon, vor allem dann, wenn es heiß ist. Zu viele Schüler sind auch dermaßen engstirnig, dass sie das Fasten über alles stellen und dann nur schlechte Leistungen in den Klausurphasen erbringen.

Beitrag von „Mikael“ vom 30. Mai 2019 09:57

Zitat von tabularasa

Mein Sohn kam gestern nach Hause und hat von seinem Freund erzählt, der mit fastet, weil ja Ramadan ist.

Finde ich gut, soviel mutlikulturelle Kompetenz. Außerdem soll Fasten gesund sein, siehe "Heilfasten". Auch die Christen sind angehalten, einmal im Jahr zu fasten. Eigentlich ganz praktisch, das dann am Ramadan gleich mit zu erledigen.

Gruß !

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Mai 2019 10:35

Zitat von tabularasa

Die Gummibären (so wurde mir erklären) enthalten Gelantine vom Rind.

Das dürfte wohl vom Hersteller und vom Produkt abhängen. Aber wenn es dir so "erklärt wurde", ja mei ...

Zitat von tabularasa

Also dürfen die die eh nicht essen.

"*Die*", soso. "*Die* dürfen dies", "*Die* dürfen das nicht". Rassismus arbeitet mit Zuordnungen. Danke für's Beispiel.

Abgesehen davon widerspricht diese Sichtweise eben der Religionsfreiheit. Wenn jemand sich für eine bestimmte Religion oder Glaubensrichtung entscheidet und sich auf ein bestimmtes Verhalten einlässt, kann man doch nicht sagen, er *dürfe* diese oder das nicht. Warum sagt man nicht "Quadranten essen keine Bananen." statt "Quadranten dürfen keine Bananen essen."? Das wäre dann immer noch ungenau, weil es vielleicht Quadranten gibt, die sich keinen Kopp um Bananen machen. Für die sind andere Sachen in der Religion wichtig (zum Beispiel halten sie es für ein Gebot der Nächstenliebe, befreundeten Kindern Schwarzbrote und Gummibärchen anzubieten).

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Mai 2019 10:41

Zitat von Krabappel

bisher ist noch keiner am Fasten gestorben.

Belastbare Daten dazu finde ich wo?

Aber auch dann finde ich den Maßstab etwas verschoben. Die Implikation, dass man Kindern alles zumuten könne, bei dem sie nicht sterben, finde ich schon etwas drüber.

Ein wesentlicher Punkt beim Ramadan-Fasten, wie es überwiegend beschrieben wird, ist die Verweigerung der Aufnahme von Flüssigkeit. Das ist schon etwas anderes als nichts zu essen, das kann der Körper besser ab. Ist es nur Zufall, dass bei Fasten-Konzepten, die der Gesundheit dienen sollen, ein Punkt die reichliche Flüssigkeitsaufnahme ist?

Die hier immer wieder beschriebenen Probleme beim Ramadan hängen eng mit dem Nicht-Trinken zusammen. Das ist für einen kindlichen Körper nicht ohne. Mittlerweile ist es wohl an den meisten Schulen erlaubt, während des Unterrichts zu trinken. Warum wohl?

Beitrag von „Susannea“ vom 30. Mai 2019 10:45

Wir ignorieren es, denn ein Fasten in der Grundschule unterstützen wir nicht.

Lediglich zum Zuckerfest ist kaum ein Schüler da, sonst gibt es genauso viel Geburtstagstorte usw. wie sonst auch in der Zeit, denn die meisten Eltern haben es langsam verstanden.

Nur eine Schülerin fehlt aktuell ständig beim Schwimmen, weil sie sagt sie ist zu schwach zum Schwimmen. Nunja, mein oder ihr Problem, ich habe Schwimmabzeichen, sie immerhin das Seepferdchen, aber dann lernt sie eben nicht mehr.

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Mai 2019 10:49

Zitat von lera1

sind vom Fasten befreit. Wenn die Eltern das nicht so sehen, würde ich ihnen einmal den Lehrer für islamische Religion vorbeischicken....

Die Idee, dass es genau eine richtige Interpretation einer Religion gibt, wirst du nicht durchsetzen können. Über Jahrhunderte haben sich die Menschen die Köpfe eingeschlagen, weil jeder meinte, nun aber ganz genau zu wissen, wie dieser oder jener Aspekt der Religion nun aber zu verstehen sei. Im Rahmen der Brexit-Diskussion ist gerade Nord-Irland wieder ein Thema. Erinnert sich da keiner mehr dran?

Mich interessiert nicht, was in einem dicken Buch steht und wer den Anspruch erhebt, es verstanden zu haben. Mich interessieren die Auswirkungen im realen Leben. Wer Kinder nötig, nichts zu essen *und* zu trinken, kann sich nicht auf einen alten Text berufen. Er muss sich schon dafür rechtfertigen, was er seinem Kind im real antut.

Oder wie wäre es, wenn jemand mit einem dicken Buch aufsteppt, in dem steht, dass Kinder zwischen 6 und 14 fasten müssen? Wäre das dann ok, weil das in der Religion so festgelegt ist?

Beitrag von „tabularasa“ vom 30. Mai 2019 11:52

Natürlich. Jetzt bin ich gleich rassistisch weil ich aus Zeitgründen die schreibe, statt sie.



Man kanns auch übertreiben.

Entschuldige bitte, dass ich nicht geschrieben habe "die Menschen, die einen muslimischen Glauben haben" oder "sie", aber ich habe neben dem Forum auch noch einen Haushalt, einen kleinen Sohn, der zu der Zeit nebenan im Wohnzimmer gespielt hat und viele andere Verpflichtungen.

Da muss man aus die oder sie kein Drama machen, wenn jemand aus Zeitgründen nicht 3 Seiten genaue Bezeichnungen verwendet und das nicht aus böser Absicht tut.

Du kannst dich jetzt auch noch 3 Seiten über meinen Verschreiber aufregen. Steht dir ja frei.

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Mai 2019 12:25

Zitat von tabularasa

Natürlich. Jetzt bin ich gleich rassistisch weil ich aus Zeitgründen die schreibe, statt sie.

Ganz offensichtlich hast du nicht verstanden, worum es dabei geht. Kann ich aber auch nicht ändern. Du verteidigst dich hier gegen eine Behauptung, die niemand aufgestellt hat. Ich spare mir jetzt die Kaugummi-Automaten-Züchologie.

Zitat von tabularasa

Du kannst dich jetzt auch noch 3 Seiten über meinen Verschreiber aufregen.

Es ging nie um einen Verschreiber, sondern um die Wahrnehmung von Kultur.

Beitrag von „tabularasa“ vom 30. Mai 2019 13:01

Stehst du irgendwie auf Intrigen oder Stunk in diesem Forum? Ich frage nur, denn dieses hin und her, das aktuell doch sehr an die Kindergartenzeit meines Sohnes erinnert bringt nichts.

Lass gut sein.

Beitrag von „Krabappel“ vom 30. Mai 2019 13:01

Zitat von tabularasa

...

Ich frage mich, wie ihr Lehrer das macht? ...

ich frage mich inzwischen, warum du das in einem Lehrerforum ansprichst? Hast du dieses Dilemma denn?

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Mai 2019 13:20

Zitat von tabularasa

Stehst du irgendwie auf Intrigen oder Stunk in diesem Forum?

Nein.

Die Frage reicht als Unterstellung.

* PLONK *

Beitrag von „tabularasa“ vom 30. Mai 2019 14:20

Zitat von Krabappel

ich frage mich inzwischen, warum du das in einem Lehrerforum ansprichst? Hast du dieses Dilemma denn?

Ja hab ich, wenn auch nicht mit diesem Kind. Einmal die Woche trainiere ich eine Gruppe von Kindern beim Handball und da sind auch Kinder mit Migrationshintergrund dabei, um die ich mich sorge.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. Mai 2019 14:34

Ich glaube, dass das viele sich sorgen Teil des Problems ist. Wir sorgen uns hier nicht so sehr und haben irgendwie viel weniger Probleme mit all diesen pseudo-religiös-kulturellen Dingen. Ich trainiere 3 x die Woche in der Taekwondo Schule Basel in Kleinhünigen. Im Kleinbasel, zu dem auch das Quartier Kleinhünigen gehört, sind die Moslems die grösste Glaubensgemeinschaft mit einem Anteil von über 20 %. Gerade im Kindertraining haben wir einen Migrantenanteil von sicher 80 % und das findet auch während des Ramadans ganz regulär statt. Unser Trainingsraum ist so beschissen belüftet dass wir im Sommer sowieso alle zusammen regelmässig den Hitzetod sterben. Da brauchen wir gar keinen Ramadan dafür.

Beitrag von „Krabappel“ vom 30. Mai 2019 16:42

Zitat von tabularasa

Ja hab ich, wenn auch nicht mit diesem Kind. Einmal die Woche trainiere ich eine Gruppe von Kindern beim Handball und da sind auch Kinder mit Migrationshintergrund dabei, um die ich mich sorge.

Die Kinder kommen freiwillig zum Training. Und zu den Nutzungsregeln hier zählt, dass man zumindest Lehramt studiert. Darauf zielte meine Frage ab 😊

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 31. Mai 2019 10:31

Zitat von tabularasa

Ja hab ich, wenn auch nicht mit diesem Kind. Einmal die Woche trainiere ich eine Gruppe von Kindern beim Handball und da sind auch Kinder mit Migrationshintergrund dabei, um die ich mich sorge.

Da hilft dir Beitrag #2

Zitat von Volker_D

siehe:

[Ramadan und Sport](#)

Beitrag von „Buntflieger“ vom 31. Mai 2019 13:30

Zitat von Josh

Bei uns in der Schule merkt man den Ramadan schon, vor allem dann, wenn es heiß ist. Zu viele Schüler sind auch dermaßen engstirnig, dass sie das Fasten über alles stellen und dann nur schlechte Leistungen in den Klausurphasen erbringen.

Hallo Josh,

kann ich bestätigen. Ich bin froh, wenn die Fastenzeit am 3. Juni vorbei ist. Viele Schüler sind deutlich unmotivierter im Unterricht, unruhiger und vor allem: Die (kleinen) Fehlzeiten durch Übelkeit, Baukrämpfe etc. ist exorbitant hoch zur Zeit.

Da wir viele Schüler mit muslimischem Hintergrund haben, wirkt sich das schon spürbar aus. Mir scheint, dass vor allem das Trinkverbot problematisch ist und insofern war es sicherlich nicht von Nachteil, dass der diesjährige Fastenmonat von den Temperaturen her nicht zu heiß ausfiel.

Ändern werden wir daran nichts (können) und das ist auch nicht notwendig. Eine multikulturelle Gesellschaft muss dem mit Verständnis und Weitsicht begegnen, nicht zu verwechseln aber mit Teilnahmslosigkeit.

So ist mir aufgefallen, dass viele Schüler eher strenge Vorgaben von daheim mitbringen und die eigentlich recht liberalen Vorschriften (die Ausnahmen bei harter Arbeit oder gesundheitlichen Problemen) gar nicht auf dem Schirm haben. Hier wäre ggf. etwas schulische Aufklärung möglicherweise sinnvoll, auch um gesundheitliche Gefahren zu minimieren.

der Buntflieger

Beitrag von „CDL“ vom 31. Mai 2019 14:34

Zitat von Buntflieger

So ist mir aufgefallen, dass viele Schüler eher strenge Vorgaben von daheim mitbringen und die eigentlich recht liberalen Vorschriften (die Ausnahmen bei harter Arbeit oder gesundheitlichen Problemen) gar nicht auf dem Schirm haben. Hier wäre ggf. etwas schulische Aufklärung möglicherweise sinnvoll, auch um gesundheitliche Gefahren zu minimieren.

Stimmt, da wäre es hilfreich denke ich ein Angebot an Islamunterricht als Alternative zum christlichen Religionsunterricht endlich nicht nur an Modellschulen (BW) zu haben. Denn solche SuS (geschweige denn die Familien) wird man wahrscheinlich als Außenstehender der Religion kaum belehren können. Das Wort eines islamischen Theologen kann (nicht muss) da mehr Gewicht haben. Zumindest schadet mehr echtes Wissen über den eigenen Glauben an der Stelle sicherlich nicht.

Beitrag von „Krabappel“ vom 31. Mai 2019 18:42

Zitat von CDL

Zumindest schadet mehr echtes Wissen über den eigenen Glauben an der Stelle sicherlich nicht.

Wissen über richtiges Glauben... ein Paradoxon.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 31. Mai 2019 21:08

Zitat von Krabappel

Wissen über richtiges Glauben... ein Paradoxon.

Hello Krabappel,

das ist kein Paradoxon. CDL fordert ja nicht, dass Glaubensprinzipien durch empirisch gesichertes Wissen ersetzt oder dadurch gestärkt werden sollten, sondern dass das Wissen über religiöse Regeln verbessert werden könnte. Auch innerhalb eines Glaubens gibt es viel Wissen (qualitativ im Sinne von Informationen/Dogmen/Interpretationen etc.).

Problematisch ist dabei natürlich, dass dieses Wissen unterschiedlich (liberaler oder restriktiver) ausgelegt wird. Offensichtlich für mich ist, dass muslimische Schüler während der Fastenzeit vom Verhalten her auffälliger sind als sonst. Das widerspricht aber dem religiösen Gebot, wonach die Selbstbeherrschung durch das Fasten gestärkt werden soll. Offenbar können das Jugendliche so noch nicht umsetzen, sie sind überfordert und hier könnte man evtl. ansetzen: Mit den Eltern ggf. darüber sprechen, dass die nötige Reife (obwohl vielleicht rein physisch schon in der Pubertät befindlich) noch nicht vorliegt und das Fasten den erwünschten Reinigungseffekt verfehlen könnte.

der Buntflieger

Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Juni 2019 11:51

Zitat von Buntflieger

Hier wäre ggf. etwas schulische Aufklärung möglicherweise sinnvoll, auch um gesundheitliche Gefahren zu minimieren.

Nun, man müsste ja insbesondere auch die Eltern belehren.

Zitat von CDL

Stimmt, da wäre es hilfreich denke ich ein Angebot an Islamunterricht

Hm? Ich wäre da eher bei Biologie, Gesundheits- oder Ernährungslehre. Was genau hat denn Islam da zu bieten? Entstammt nicht genau dem die Idee, man solle nichts trinken?

Zitat von CDL

Das Wort eines islamischen Theologen kann (nicht muss) da mehr Gewicht haben.

Ja, genau. Da muss mal jemand den Kindern erklären, dass ihre Eltern ihre Religion falsch machen. Natürlich erklärt das ein Experte, der über das Wissen über die einzige richtige Interpretation verfügt. Top Idee.

Zitat von CDL

Zumindest schadet mehr echtes Wissen über den eigenen Glauben an der Stelle sicherlich nicht.

Was soll das sein? Wissen über den Glauben? Religion enthält immer den Widerspruch, dass die Festlegungen willkürlich sind, dann aber von den Gläubigen auch bis aufs Blut verteidigt werden. Ich halte es für einigermaßen schwierig bis unmöglich, Leuten zu erklären, dass sie etwas Falsches glauben.

Zitat von Buntflieger

das ist kein Paradoxon. CDL fordert ja nicht, dass Glaubensprinzipien durch empirisch gesichertes Wissen ersetzt oder dadurch gestärkt werden sollten, sondern dass das Wissen über religiöse Regeln verbessert werden könnte. Auch innerhalb eines Glaubens gibt es viel Wissen (qualitativ im Sinne von Informationen/Dogmen/Interpretationen etc.).

Ich weiß nicht, ob das 'Ruminterpretiere den Status von Wissen erreicht. Ist aber auch Wurscht. Eltern haben eine Verantwortung für ihre Kinder. Wenn ein Glaube ihnen sagt, dass sie dieser Verantwortung nicht nachkommen sollen, dann ist der Glaube falsch. Ich sehe nicht, dass das Hin- und Her-Interpretieren des Glaubens da so viel bringt, wenn man nicht einsieht, dass die

Flüssigkeitsverweigerung der Gesundheit nicht zuträglich ist.

Da wäre ich dann schon dafür, geglaubten Unfug durch Fakten zu ersetzen.

Beitrag von „CDL“ vom 1. Juni 2019 15:50

Ich hatte schon beim letzten Mal als du meine entsprechenden Aussagen in dieser Weise kommentiert hast verstanden O.Meier, dass du Religionsunterricht für Unfug hältst. Kann man so sehen, muss man aber ja nicht. Dem interkulturellen Dialog hilft es meiner persönlichen Erfahrung (aus der Migrationsarbeit) nach an dieser Stelle jedenfalls keinesfalls, wenn man sich auf diesen Standpunkt stellt. Auch das kann man natürlich anders sehen, ich handle auf der Basis meiner Arbeitserfahrung in diesem Bereich und mache sehr gute Erfahrungen im Arbeitsalltag damit, weil bestimmte Schüler sich mir gegenüber anders öffnen, anders das Gespräch suchen und dann aber teilweise durchaus auch offen sind für Hinweise meinerseits z.B. bzgl.Trinken im Hochsommer in der Prüfungszeit, weil sie umgekehrt wahrnehmen, dass ich ihrem Glauben wertschätzend gegenüberstrete. Mir ist das im Ergebnis wichtiger.

Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Juni 2019 16:22

Zitat von CDL

Ich hatte schon beim letzten Mal, als du meine entsprechenden Aussagen in dieser Weise kommentiert hast, verstanden O.Meier, dass du Religionsunterricht für Unfug hältst.

Ich kann mich nicht entsinnen, dass das meine Wortwahl war, aber OK, soweit weg ist das nicht von meinen Thesen. Es ist vielmehr so, dass mir bisher noch niemand erklären konnte, wozu denn der *konfessionsbezogene* Religionsunterricht bei der Bildung junger Menschen beiträgt. Aber das führt uns vielleicht etwas weiter weg.

Hier geht es darum, dass konfessionsbezogener Religionsunterricht etwas gegen religiös motivierte Misshandlungen nutzen soll. Kann sein, dass das funktioniert, ich weiß es nicht. Ich verstehe nicht, wie das gehen soll. Für die Einsicht in eine gesunde Ernährung, einschließlich regelmäßiger Flüssigkeitsaufnahme, halte ich jedoch andere Fächer für geeigneter. Die gibt es schon bzw. könnten leicht eingeführt werden, ohne dass man sich noch mit einer

Religionsgemeinschaft abstimmen muss.

Zitat von CDL

dass ich ihrem Glauben wertschätzend gegenüberstrete.

Um etwas wertschätzen zu können, müsste man darin einen Wert erkennen. Da tue ich mich bei den meisten Religionen schwer. Bei der Vernunft entgegenstehenden Aspekten etwas schwerer.

Letztendlich möchte ich aber mit z. B. Schülern nicht über ihren Glauben sprechen. Jeder soll glauben, was er will, und mich bitteschön damit in Ruhe lassen. Ich muss keine Meinung zu einem Glauben haben. Ich nehme zur Kenntnis, wenn einer einen hat. Ich muss das alles nicht irgendwie finden. Bzw. habe ich oft eine Haltung dazu, aber ich muss die ja nicht äußern. So ist dann die Ignoranz meine Wertschätzung. Das ist mehr als man von anderen bekommt, die z.B. anderen erklären wollen, wie deren Religion eigentlich funktioniert. *Das finde ich wenig wertschätzend.*

Beitrag von „Josh“ vom 2. Juni 2019 11:08

Zitat von CDL

Stimmt, da wäre es hilfreich denke ich ein Angebot an Islamunterricht als Alternative zum christlichen Religionsunterricht endlich nicht nur an Modellschulen (BW) zu haben. Denn solche SuS (geschweige denn die Familien) wird man wahrscheinlich als Außenstehender der Religion kaum belehren können. Das Wort eines islamischen Theologen kann (nicht muss) da mehr Gewicht haben. Zumaldest schadet mehr echtes Wissen über den eigenen Glauben an der Stelle sicherlich nicht.

Bei uns sind leider die muslimischen Religionslehrer selbst das Problem. Von liberal keine Spur, eher motivieren Sie junge Schülerinnen dazu, das Kopftuch aufzusetzen.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 2. Juni 2019 11:45

Zitat von Josh

Bei uns sind leider die muslimischen Religionslehrer selbst das Problem. Von liberal keine Spur, eher motivieren Sie junge Schülerinnen dazu, das Kopftuch aufzusetzen.

Hallo Josh,

von wem werden diese Religionslehrer bei euch denn eingesetzt und welcher islamischen Glaubensrichtung bzw. Vereinigung gehören sie an?

Man wird nicht verhindern können, dass das Kopftuchtragen durch kopftuchtragende Religionslehrerinnen indirekt eingefordert wird (wenn schon/sogar die Lehrerin eins trägt...), aber eine Werbung dafür ist - soweit ich das weiß - nicht erlaubt. Doch das ist wohl mit das größte Problem bei dem Thema, da es so viele verschiedene Auslegungen und Traditionen innerhalb des Islam gibt. Aleviten kennen z.B. gar kein Kopftuch, davon gibt es immerhin ca. 500.000 in Deutschland.

Ein muslimischer Religionsunterricht sollte ja nach Möglichkeit für alle Muslime offen sein und sich entsprechend liberal darstellen.

In der schulischen Praxis ist es natürlich fast unmöglich, das zu überblicken und wirksam zu kontrollieren. Da das Grundgesetz aber Religionsunterricht an staatlichen Schulen garantiert, wird man sich diesbezüglich nicht ohne Weiteres aus der Verantwortung nehmen können. Eine Grundgesetzänderung dürfte in nächster Zeit nicht zu erwarten sein.

der Buntflieger

Beitrag von „CDL“ vom 2. Juni 2019 15:59

Zitat von Josh

Bei uns sind leider die muslimischen Religionslehrer selbst das Problem. Von liberal keine Spur, eher motivieren Sie junge Schülerinnen dazu, das Kopftuch aufzusetzen.

Verdammt. Wie geht eure SL damit um?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. Juni 2019 16:20

Wo ist denn das Problem damit, wenn junge Frauen Kopftuch tragen wollen? Lasst den Leuten doch ihre Religion.

Beitrag von „CDL“ vom 2. Juni 2019 16:59

Zitat von Plattenspieler

Wo ist denn das Problem damit, wenn junge Frauen Kopftuch tragen wollen? Lasst den Leuten doch ihre Religion.

Es geht nicht darum, dass jemand sich für einen bestimmten Ausdruck seiner Religionsfreiheit entscheidet, den man oder gerade frau möglicherweise nicht teilt, sondern um die zielgerichtete Indoktrination von SuS im Rahmen schulischen Unterrichts. Mag sein, dass ich dafür zu sehr GK-Lehrerin bin, aber das geht für mich einfach gar nicht!

Beitrag von „Krabappel“ vom 2. Juni 2019 17:30

Zitat von CDL

Es geht nicht darum, dass jemand sich für einen bestimmten Ausdruck seiner Religionsfreiheit entscheidet, den man oder gerade frau möglicherweise nicht teilt, sondern um die zielgerichtete Indoktrination von SuS im Rahmen schulischen Unterrichts.

Deswegen gab's die ewig langen Threads zu (konfessionsgebundenem) Religionsunterricht in der Schule. Da wollte manche(r) einen Islamunterricht, um den Reliunterricht "in irgendwie nicht allzu fanatische Bahnen" zu lenken.

Ich finde: man soll die Leute trinken oder es sein lassen, Kopftücher tragen lassen oder nicht, da gibts kein "religiös richtig", sondern eine Menge privater Religionsauslegungen. Und dass jeder Relilehrer auch eine persönliche Glaubensnote einflicht finde ich nicht mal komisch- daher hat Religion in der Schule m.M.n. auch nur was im Ethikunterricht zu suchen.

Ich bin mir mit der oben angesprochenen Kindeswohlgefährdung übrigens gar nicht mehr so sicher. Würde jemand aus Geldspargründen seinen Kindern das Trinken bis Sonnenuntergang

verbieten, wäre die Hölle los.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 2. Juni 2019 18:28

Zitat von Plattenspieler

Wo ist denn das Problem damit, wenn junge Frauen Kopftuch tragen wollen? Lasst den Leuten doch ihre Religion.

Hallo Plattenspieler,

ob sie es wirklich "wollen", ist oft von außen kaum abschätzbar.

Liberale Muslime kritisieren das Kopftuchtragen von Minderjährigen, da es die Mädchen sexualisiere und ein veraltetes Frauenbild transportiere (z.B. Seyran Ates).

In vielen muslimisch geprägten Ländern werden Kopftücher wesentlich offener getragen als teilweise bei uns zu sehen ist, was natürlich für besonders konservative Elternhäuser spricht, die dahinter stehen. Hier wird meines Erachtens viel über solche äußerlichen Statements an kultureller Identität tradiert/transportiert, was durchaus tendenziell mit unseren demokratischen Werten in Konflikt stünde, würde man es offen thematisieren.

Das ist schon ein Problem, welches man differenziert beäugen sollte.

der Buntflieger

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Juni 2019 10:49

Zitat von Josh

Bei uns sind leider die muslimischen Religionslehrer selbst das Problem. Von liberal keine Spur, eher motivieren Sie junge Schülerinnen dazu, das Kopftuch aufzusetzen.

Na sowas. Da halten sich die Muslime, die den muslimischen Religionsunterricht geben, gar nicht an die Vorgaben der Nicht-Muslime hier aus dem Forum. Das ist ja schon ein starles Stück.

Zitat von Buntflieger

Ein muslimischer Religionsunterricht sollte ja nach Möglichkeit für alle Muslime offen sein und sich entsprechend liberal darstellen.

So wie der christliche Religionsunterricht, der ja für alle Christen ... äh ... nein, der ist ja konfessionel. Warum soll denn auf einmal der islamische Religionsunterricht überkonfessionel sein? Und wer möchte den nicht-liberalen Muslimen vorschreiben, dass sie in einen liberalen Religionsunterricht zu gehen haben?

Sorry, epic fail. So einen Mist handelt man sich ein, wenn man erlaubt, dass grundlagenlose Ideologien wie Religionen, mitsprechen dürfen, wenn es um schulische Inhalte geht. Das Problem entsteht durch konfessionellen Religionsunterricht. Das ist also genau das Gegenteil von der hier mehrfach geäußerten These, konfessioneller Religionsunterricht helfe etwas gegen konfessionelle Irrtümer.

Zitat von Plattenspieler

Wo ist denn das Problem damit, wenn junge Frauen Kopftuch tragen wollen?

Jaja, der freie Wille. Eine junge Frau steht, die bisher religiös nicht beeinflusst wurde, steht morgens auf und denkt, Mensch, da lieste doch mal den Kroan. Dann entscheidet sie sich aus freien Stücken, ein Kopftuch anzuziehen, weil sie ihrem Gott, den sie gerade für sich entdeckt hat, näher kommt. So in etwa?

Zitat von Plattenspieler

Lasst den Leuten doch ihre Religion.

Können sie haben. An der Stelle, an der sie mit anderen interagieren, ihnen Vorschriften machen oder Tipps geben, sie beeinflussen (wollen), ist eben nicht mehr die Angelegenheit des einzelnen. Da muss man sich schon fragen lassen, warum oder wofür man das eine oder andere tut.

Das Kopftuch ist sicher kein (rein) religiöses Symbol, sondern hat viel mit einem Rollenverständnis zu tun, in dem Frauen wenig oder nichts wert sind. Zumindest aber weniger als Männer.

Beitrag von „Freakoid“ vom 3. Juni 2019 11:18

Zitat von O. Meier

Jaja, der freie Wille. Eine junge Frau steht, die bisher religiös nicht beeinflusst wurde, steht morgens auf und denkt, mesch, da lieste doch mal den Kroan. Dan entscheidet sie sich aus freien Stücken, ein Kopftuch anzuziehen, weil sie ihrem Gott, den sie gerade für soch entdeckt hat, näher kommt. So in etwa.

Man sollte immer **vor** dem Frühschoppen posten!

Beitrag von „Buntflieger“ vom 3. Juni 2019 21:47

Zitat von O. Meier

So wie der christliche Religionsunterricht, der ja für alle Christen ... äh .., nein, der ist ja konfessionel. Warum soll denn auf einmal der islamische Religionsunterricht überkonfessionell sein? Und wer möchte den nicht-liberalen Muslimen vorschreiben, dass sie in einen liberalen Religionsunterricht zu gehen haben?

Hallo O.Meier,

du verwechselst da glaube ich was. Konfessionen sind ein christliches Ding. Das kann man nicht einfach so auf andere Religionen übertragen. Diese sind aber durchs Grundgesetz genauso geschützt wie die christlichen. Der Staat kann sich also nicht auf bisherige Traditionen zurückziehen. Klar ist aber, dass eine Religion die Grundgesetze nicht in Frage stellen darf.

der Buntflieger

Beitrag von „O. Meier“ vom 4. Juni 2019 08:27

Zitat von Buntflieger

du verwechselst da glaube ich was. Konfessionen sind ein christliches Ding.

Mag sein, dass das nicht der passende Fachbegriff ist, geschenkt. Aber unterschiedliche Strömungen, Interpretationen, Ausrichtungen gibt es ja offensichtlich auch im Islam. AFAIR gesteht das Grundgesetz Religionsunterricht in "Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften" zu. Das sit dann aber nunmal nicht "der islam", Religionsgemeinschaften können deutliche kleinere Einheiten sein.

Ziemlich sicher hatten die Verfasser der Verfassung aber gar keine islamischen Strömungen auf der Uhr, als sie so formulierten, sondern konnten zwischen ihren Scheuklappen nur die großen christlichen Konfessionen sehen, denn sie dieses Vorrecht einräumen wollten.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 4. Juni 2019 15:09

Fachbegriff (religionsübergreifend) wäre wohl am ehesten [Denomination](#).

Beitrag von „Buntflieger“ vom 4. Juni 2019 15:17

Zitat von O. Meier

Mag sein, dass das nicht der passende Fachbegriff ist, geschenkt. Aber unterschiedliche Strömungen, Interpretationen, Ausrichtungen gibt es ja offensichtlich auch im Islam. AFAIR gesteht das Grundgesetz Religionsunterricht in "Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften" zu. Das sit dann aber nunmal nicht "der islam", Religionsgemeinschaften können deutliche kleinere Einheiten sein.

Ziemlich sicher hatten die Verfasser der Verfassung aber gar keine islamischen Strömungen auf der Uhr, als sie so formulierten, sondern konnten zwischen ihren Scheuklappen nur die großen christlichen Konfessionen sehen, denn sie dieses Vorrecht einräumen wollten.

Hallo O.Meier,

außerhalb des doch (jedenfalls bezogen auf die großen) recht klar unterteilten Christentums ist es eher die Regel, dass Religionen aus vielerlei Gruppen und Richtungen bestehen. So gibt es gar nicht "den Islam", aber es gibt Eckpfeiler, die die meisten muslimischen Gemeinschaften/Gruppen/Strömungen teilen.

Ich sehe ehrlich gesagt das Problem hierbei nicht. Problematisch ist doch viel eher, dass man schlecht kontrollieren kann, wie der Unterricht vor Ort stattfindet. Daher ist eine prinzipiell liberale und mit dem Grundgesetz konforme Ausrichtung unabdingbar.

Selbst bin ich für einen konfessionell ungebundenen und weltanschaulich neutralen Religionsunterricht an Schulen (das wäre dann faktisch Ethikunterricht mit thematischem Schwerpunkt auf Religionen), aber da sind wir wohl noch ein gutes Stück von entfernt. Bis es soweit ist, muss man Kompromisse suchen und finden, also miteinander (viel) reden, damit sich still und heimlich keine unschönen Dinge ereignen in Schulklassen oder von diesen ausgehend.

der Buntflieger

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 5. Juni 2019 22:09

Viele meiner muslimischen Berufsschüler gehen Kompromisse ein - um die Leistungsfähigkeit zu erhalten, trinken sie tagsüber während des RamadanR

Neulich ist ein Schüler im Unterricht eingeschlafen, seine Begründung war, dass er wegen des nächtlichen Fastenbrechens so müde sei - allerdingfs schläft er auch außerhalb des Ramadan, dann aber, weil er am Vorabend ausgegangen ist.

Ich wünsche mir mehr interkulturellen Unterricht, ich denke darüber nach, einen Fachmann einzuladen, der über die Anpassung des Fastengebotes spricht. Die jungen Leute, die in der Ausbildung sind, haben durchaus Probleme mit dem Fastengebot.

Übrigens: laut Koran soll amn sich in fremden Ländern anpassen, Fastentage kann man auch nachholen, wenn besondere Termine anstehen wie Prüfungen etc.

Hier wünsche ich mir einen Religionsunterricht, der jungen Muslimen Wege aufzeigt, mit dem Arbeitsleben in Mitteleuropa umzugehen und trotzdem religiös zu sein.

Beitrag von „O. Meier“ vom 12. Juni 2019 10:14

Zitat von Buntflieger

Problematisch ist doch viel eher, dass man schlecht kontrollieren kann, wie der Unterricht vor Ort stattfindet. Daher ist eine prinzipiell liberale und mit dem Grundgesetz konforme Ausrichtung unabdingbar.

Und, was ist hiermit:

<https://www.tagesschau.de/ausland/vatika...heorie-101.html>

Darf man so etwas im katholischen Religionsunterricht behaupten?

Beitrag von „CDL“ vom 12. Juni 2019 13:09

^^Das hat gestern auch bei mir einige Fragen aufgeworfen. Allerdings muss sich auch ein katholischer Religionsunterricht hierzulande grundsätzlich an die Werte halten, die das Schulgesetz/Grundgesetz als Rahmen vorgeben. Insofern wird das auf schulischer Ebene mit Sicherheit nicht ganz so problematisch sein.

Beitrag von „keckks“ vom 12. Juni 2019 13:45

ethik für alle, rest privat. i'd love that.

Beitrag von „Krabappel“ vom 12. Juni 2019 14:16

"Das Dokument ... wendet sich gegen eine Tendenz, "die Unterschiede zwischen Mann und Frau auszulöschen, indem man sie als bloße historisch-kulturelle Konditionierung versteht". Genau, historisch-kulturell konditioniert wurde ich mit Eierstöcken geboren und steh' auf Männer.

Was genau ist eigentlich das Problem dieser alten, weißen Männer? Können sie nicht mal lieber Dekrete zu Herzenswärme, Nächstenliebe, Miteinander, Toleranz, privater Seenotrettung, CO²-Steuer, Sex, Drugs and Rock'n'roll veröffentlichen? Wir haben genau ein Leben, um etwas Sinnvolles in der Welt zu erwirken. Das sollte man nutzen, um nicht innerlich zu vergreisen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 12. Juni 2019 14:40

Zitat von Krabappel

Genau, historisch-kulturell konditioniert wurde ich mit Eierstöcken geboren und steh' auf Männer.

Genau das sagt der Vatikan doch. Es gibt eben nicht nur "historisch-kulturelle Konditionierung", sondern es gibt wesentliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen.

Zitat von Krabappel

Können sie nicht mal lieber Dekrete zu Herzenswärme, Nächstenliebe, Miteinander, Toleranz, privater Seenotrettung, CO²-Steuer, Sex, Drugs and Rock'n'roll veröffentlichen?

Zu den meisten dieser Themen gibt es mehr als genug Stellungnahmen und Publikationen seitens des Vatikans. Die werden nur nicht in den Medien so rauf und runter diskutiert, weil man sich dadurch ja nicht über die vermeintlich "altmodische" Sichtweise der Kirche aufregen und entsprechend Stimmung machen kann.

Beitrag von „Krabappel“ vom 12. Juni 2019 17:20

Zitat von Plattenspieler

Genau das sagt der Vatikan doch. Es gibt eben nicht nur "historisch-kulturelle Konditionierung", sondern es gibt wesentliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen.

Es gibt aber noch mehr als heterosexuelle Familien auf der Welt und sein Geschlecht und sexuelle Neigungen sucht man sich nicht aus, die hat einem der liebe Gott mitgegeben.

Zitat von Plattenspieler

Zu den meisten dieser Themen gibt es mehr als genug Stellungnahmen und Publikationen seitens des Vatikans. Die werden nur nicht in den Medien so rauf und runter diskutiert, ...

stimmt, hab ich mich nicht mit auseinandergesetzt. Kannst du gerne verlinken, wenn dir was spontan einfällt.

Beitrag von „primarballerina“ vom 12. Juni 2019 17:33

Zitat von Plattenspieler

Zu den meisten dieser Themen gibt es mehr als genug Stellungnahmen und Publikationen seitens des Vatikans. Die werden nur nicht in den Medien so rauf und

**Wayne
interessiert's**



...

... also echt jetzt.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 12. Juni 2019 17:35

Zitat von Krabappel

Es gibt aber noch mehr als heterosexuelle Familien auf der Welt und sein Geschlecht und sexuelle Neigungen sucht man sich nicht aus, die hat einem der liebe Gott mitgegeben.

Eben.

Beitrag von „O. Meier“ vom 12. Juni 2019 20:43

Zitat von CDL

Allerdings muss sich auch ein katholischer Religionsunterricht hierzulande grundsätzlich an die Werte halten, die das Schulgesetz/Grundgesetz als Rahmen vorgeben.

Und deshalb macht es halt keinen Sinn, Ideologien, die dem widersprechen zur Grundlage für Unterricht zu machen.

Zitat von Krabappel

Können sie nicht mal lieber Dekrete zu Herzenswärme, Nächstenliebe, Miteinander, Toleranz, privater Seenotrettung, CO²-Steuer, Sex, Drugs and Rock'n'roll veröffentlichen?

Die können Dekrete zu allem, was sie wollen, veröffentlichen. Sie sollten nur nicht den Anspruch erheben, dass sie etwas Relevantes beizutragen haben. Das Problem ist, wenn man diesen mehr Beachtung schenkt, als anderem Gesabbel. Wer seinen Kram nicht begründen kann oder will, sollte nicht ernst genommen werden. Unbegründete Ideologien eignen sich insbesondere nicht als Grundlage für schulischen Unterricht.

Beitrag von „O. Meier“ vom 12. Juni 2019 21:00

Zitat von Plattenspieler

Eben.

Ach, herrlich. Da wäre ich doch mal gespannt auf Belege für diese These. "Eben" oder "So hätte ich es gerne" reichen da nicht.

Und da schließen sich direkt ein paar Fragen an. Z.B. wer oder was dieser "Gott" sein soll. Und wie macht er das, dass einem das Geschlecht und die sexuelle Neigung "mitgibt"? Eine Beschreibung dieses Prozesses könnte die Biologie und Züchologie ein gutes Stück weiter bringen. Falls man denn an Erkenntnisgewinn interessiert ist und nicht nur Floskeln abspulen möchte.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 13. Juni 2019 12:52

Zitat von CDL

Allerdings muss sich auch ein katholischer Religionsunterricht hierzulande grundsätzlich an die Werte halten, die das Schulgesetz/Grundgesetz als Rahmen vorgeben.

Ich konnte bislang weder im Grundgesetz noch im Schulgesetz den Terminus "Gender" finden.

Beitrag von „CDL“ vom 13. Juni 2019 13:24

Zitat von Plattenspieler

Ich konnte bislang weder im Grundgesetz noch im Schulgesetz den Terminus "Gender" finden.

Verstehendes Lesen des GG hilft ganz enorm. Alternativ einfach mal unterstützt durch [diese Pressemitteilung des Bundesverfassungsgerichts](#) die Artikel 1, 2 und 3 des GGs nochmal nachlesen. Ignoranz ist bestimmt was Feines, entbindet dich als Beamten aber glücklicherweise nicht von der Pflicht die entsprechenden Gesetze ungeachtet deiner persönlichen Überzeugungen zu beachten.

Und damit es am Ende nicht daran scheitert einen Link anzuklicken:

Zitat von Bundesverfassungsgericht

Beschluss vom 10. Oktober 2017

[1 BvR 2019/16](#)

Die Regelungen des Personenstandsrechts sind mit den grundgesetzlichen Anforderungen insoweit nicht vereinbar, als § 22 Abs. 3 Personenstandsgesetz (PStG) neben dem Eintrag „weiblich“ oder „männlich“ keine dritte Möglichkeit bietet, ein Geschlecht positiv eintragen zu lassen. Dies hat der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts mit heute veröffentlichtem Beschluss entschieden. **Das allgemeine Persönlichkeitsrecht (Art. 2 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 1 Abs. 1 GG) schützt auch die geschlechtliche Identität derjenigen, die sich dauerhaft weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen lassen.** Darüber hinaus verstößt das geltende Personenstandsrecht auch gegen das Diskriminierungsverbot (Art. 3 Abs. 3 GG), soweit die Eintragung eines anderen Geschlechts als „männlich“ oder „weiblich“ ausgeschlossen wird. Der Gesetzgeber hat

bis zum 31. Dezember 2018 eine Neuregelung zu schaffen. Gerichte und Verwaltungsbehörden dürfen die betreffenden Normen nicht mehr anwenden, soweit sie für Personen, deren Geschlechtsentwicklung gegenüber einer weiblichen oder männlichen Geschlechtsentwicklung Varianten aufweist und die sich deswegen dauerhaft weder dem männlichen, noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen, eine Pflicht zur Angabe des Geschlechts begründen. (...)

Nein, das Wort "Gender" steht dort nicht. Von einem Akademiker darf man erwarten, dieses größere Thema anhand des Kontextes zu erkennen.

Velleicht sollte der Besuch konfessionellen Religionsunterrichtes verpflichtend ergänzt werden um einen Ausbau der Staatsbürgerkunde an den Schulen. Da scheint es offenkundige Mängel zu geben selbst beim Personal..

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 13. Juni 2019 13:46

In dem zitierten Beschluss des Bundesverfassungsgerichtes geht es um Intersexuelle, also Personen, deren Geschlecht biologisch nicht eindeutig Mann oder Frau zugeordnet werden kann. Das betrifft also explizit die Kategorie "Sex", nicht die Kategorie "Gender".

Beitrag von „CDL“ vom 13. Juni 2019 14:03

Der Duden definiert "Gender" wie folgt:

Zitat von Duden

Geschlechtsidentität des Menschen als soziale Kategorie (z. B. im Hinblick auf seine Selbstwahrnehmung, sein Selbstwertgefühl oder sein Rollenverhalten)

Realistischerweise ist ein 3.Geschlecht nur für diejenigen Intersexuellen zumindest potentiell von Interesse, deren Geschlechtsidentität sich im Mann-Frau-Schema nicht abbilden lässt (was nunmal nicht für alle derart Geborene der Fall ist). Damit ist Biologie am Ende nicht der zentrale Grund für ein 3.Geschlecht, sondern eben gerade die Geschlechtsidentität und damit eben "Gender" als Kategorie. Das BVerfG begründet dazu, dass das Geschlecht mehr sei, als reine

Biologie und von sozialen und psychischen Faktoren (vgl. Definition von "Gender") mitbestimmt werde.

Beitrag von „keckks“ vom 13. Juni 2019 15:47

oder noch anders: der mensch ist nicht biologie allein bzw. zu seiner "biologie" gehört immer schon die welt, eben nicht nur "umwelt" wie bei vermutlich meisten anderen tieren. zudem ist forschungsstand der biologie, dass geschlecht ein spektrum ist, mit "deutlich weiblich" und "deutlich männlich" an beiden enden und sehr viel dazwischen. und wo da jemand einzusortieren ist, hat *immer* sowohl mit der sozialisation, persönlichen lernerfahrungen, erziehung, kultur, zeit blablabla des einzelnen als auch mit seinem hormonstatus, geschlechtsorganen, was weißichnochalles zu tun. insofern ist die unterscheidung "sex" und "gender" nicht immer hilfreich. es ist immer beides im spiel, sobald man konkrete andere menschen oder sich selbst beobachtet/einzusortieren versucht.

Beitrag von „O. Meier“ vom 13. Juni 2019 22:07

Zitat von Plattenspieler

In dem zitierten Beschluss des Bundesverfassungsgerichtes geht es um Intersexuelle, also Personen, deren Geschlecht biologisch nicht eindeutig Mann oder Frau zugeordnet werden kann.

Äh, nein. Da steht nämlich, es bezöge auch auf diejenigen, "**die sich dauerhaft weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen lassen**". Das Wort "biologisch" hast du dazuerfunden.

Auf der einen Seite ja erfreulich, dass du die Biologie zur Grundlage machen möchtest und wohl die katholische Behauptung, irgendjemand habe Menschen als "Mann und Frau" erschaffen, wohl doch nicht unterstützt. Auf der anderen Seite, versteh ich nicht, wie du aus der Biologie die Zuordnung eines Geschlechtes ableiten möchtest. Wenn du das mal erläutern könntest? Danke.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 14. Juni 2019 12:34

Zitat von CDL

^^Das hat gestern auch bei mir einige Fragen aufgeworfen. Allerdings muss sich auch ein katholischer Religionsunterricht hierzulande grundsätzlich an die Werte halten, die das Schulgesetz/Grundgesetz als Rahmen vorgeben. Insofern wird das auf schulischer Ebene mit Sicherheit nicht ganz so problematisch sein.

Hello CDL,

so ist es! Und wenn sie das - und zwar von ganz oben diktieren - nicht machen, werden sie ihr Grundrecht auf staatlich garantierten Reli-Unterricht verwirken.

Normalerweise sind die Lehrer vor Ort im Kopf fortschrittlicher unterwegs als ihre geistlichen Vorgesetzten, aber es zählt die offizielle Vorgabe und wenn die Minderheiten ausgrenzt und sich gegen Geschlechtergerechtigkeit ausspricht, ist das mit den demokratischen Grundwerten nicht zu vereinbaren, auch mit - wie bisher der Fall - sämtlichen zugekniffenen Augen nicht.

der Buntflieger

Beitrag von „keckks“ vom 14. Juni 2019 13:01

Nunja. Es gibt solche und solche Religionslehrkräfte.